

und in jeder Gemeinde eine Lokalkommission die einschlägige Aufsicht zu führen. Das Hauptaugenmerk ist auf die Gewinnung eines tüchtigen Zuchtmaterials gerichtet, und dürfen zu Züchtungszwecken nur von der Landeskommission anerkannte Stiere verwendet werden. Alljährlich im Herbst findet eine Viehausstellung statt, wobei zur Aneiferung der Viehzüchter bedeutende Beträge an Prämien verteilt werden. Über Anregung des landwirtschaftlichen Vereines wurde im Jahre 1906 eine Herdebuchgesellschaft ins Leben gerufen, welche mit Ende 1912 im ganzen 617 Herdebuchtiere (gegen 305 Stück bei der Gründung und 567 Stück im Jahre 1911) aufweist.

Nach den neuesten Erhebungen befinden sich in Liechtenstein nahezu 6000 Stück Rindvieh, wovon annähernd die Hälfte auf Kühe entfällt, ferner (in runder Summe) 300 Pferde, 300 Schafe, 1100 Ziegen und 2000 Schweine; im Jahre 1912 wurden 847 Stück Rindvieh mit einem Erlöse von 432.923 *K* (und einem Durchschnittspreis von 511 *K* per Stück) ins Ausland verkauft, und zwar 846 Stück nach Österreich und dem Deutschen Reiche, 1 Stück nach der Schweiz; seitdem die Schweiz ihre Grenze aus agrar-politischen Rücksichten beliebig zu sperren pflegt, hat der vormals beträchtliche Export liechtensteinischen Viehes dorthin fast gänzlich aufgehört.

Die Viehausfuhr Liechtensteins in den letzten 25 Jahren gestaltet sich nach den „Mitteilungen des Liechtensteinischen landwirtschaftl. Vereines“ wie folgt: